



Korrigierte Version G1: Änderungen im «Total» (28.08.2007, 11:00)

Medienmitteilung

Sperrfrist: 23.08.2007, 9:15

15 Bildung und Wissenschaft

Nr. 0350-0709-60

Hochschulabsolventenbefragung 1991 bis 2005

Generation Praktikum – Mythos oder Realität?

Neuchâtel, 23.08.2007 (BFS) – **Die Entwicklung der Praktikantenquote zum Zeitpunkt ein Jahr nach Studienabschluss lässt über die letzten 15 Jahre keinen Trend erkennen. Wie eine Untersuchung der Hochschulabsolventenbefragungen des Bundesamtes für Statistik zeigt, schwanken die Anteilswerte bei den erwerbstätigen Universitätsabsolventen im Beobachtungszeitraum zwischen 1991 und 2005 zwischen 11 Prozent und 15 Prozent. Indessen lagen diese Werte bei den Fachhochschulabsolventen stets unterhalb der 5 Prozentmarke. Die Praktikantenanteile der Frauen liegen im Durchschnitt 4,7 Prozentpunkte über denjenigen der Männer.**

Im Vergleich zu den Universitätsabsolventen haben sich die Praktikantenanteile bei den Fachhochschuldiplomierten seit 2001 auf einem relativ tiefen Niveau eingependelt und sind seither nicht mehr über die 2 Prozentmarke gestiegen. Praktikum ist jedoch nicht gleich Praktikum, da die Praktikumsphase bei einzelnen Fachbereichen ein integrierter Bestandteil einer weiterführenden Ausbildung ist. Dies gilt vor allem für die Rechtswissenschaften. Betrachtet man die Praktikantenanteile bei den Universitätsabsolventen *ohne* Rechtswissenschaften, reduzieren sich die Werte pro Prüfungsjahrgang um beinahe die Hälfte und liegen zwischen 5,7 Prozent und 8,1 Prozent.

Praktikum – ein Phänomen ausgewählter Fachbereiche

Das Praktikum scheint vor allem ein Phänomen ausgewählter Fachbereiche zu sein: Die Absolventen der Geistes- und Sozialwissenschaften absolvieren neben denjenigen der Rechtswissenschaften überdurchschnittlich häufig ein Praktikum als Berufseinstiegsalternative. Während die hohen Praktikantenraten bei den Rechtswissenschaftlern nicht als Einstiegsschwierigkeit interpretiert werden können, sind die relativ hohen Anteile unter den Geistes- und Sozialwissenschaftlern ein Zeichen eines mit Schwierigkeiten verbundenen Berufseinstiegs: Absolvierten 1995 15 Prozent der Geistes- und Sozialwissenschaftler zu Beginn ihrer beruflichen Karriere ein Praktikum, ist die Tendenz nach einem geringfügigen Rückgang nach zehn Jahren wieder steigend und verharrte 2005 bei 14 Prozent.

Praktikum – zusätzliche Ausbildung oder Jobben?

Praktika sollen praktische Erfahrungen im künftigen Beruf vermitteln und zeitlich begrenzt sein. Im Schnitt dauert ein Praktikum 5 Monate. Der weit überwiegende Teil der Praktikanten sieht sein Praktikum als zusätzliche Ausbildungs- oder Durchgangsstation mit Entwicklungs- und Aufstiegschancen. In der Befragung 2005 war dies für 84 Prozent der Praktikanten der Fall. Lediglich 6,4 Prozent beschrieben ihr Praktikum als ein «Jobben», das in keinem Zusammenhang zu den längerfristigen Berufszielen steht.

Praktikumsschleife – Mythos oder Realität?

Angaben zur Berufseinstiegsbiographie im ersten Jahr nach Studienabschluss ermöglichen es, der Frage nachzugehen, wie viele Praktika die Absolventen bestreiten und ob sie allenfalls in einer Praktikumsschleife hängen bleiben. Wie die Befunde zeigen, scheint diese Gefahr in der Schweiz nicht zu bestehen. Der grösste Teil der Absolventen mit Praktikumserfahrung (84 %) hat bis ein Jahr nach Studienabschluss lediglich ein Praktikum hinter sich. 13 Prozent machten bis zum Befragungszeitpunkt zwei Praktika. Dabei scheint ein Zusammenhang zu bestehen zwischen der Anzahl realisierter Praktika und den bekundeten Schwierigkeiten, eine passende Stelle zu finden. 61 Prozent der Absolventen mit einem Praktikum geben an, bei der Stellensuche auf Schwierigkeiten gestossen zu sein. Bei denjenigen mit zwei Praktika sind 65 Prozent der Meinung, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt mit Schwierigkeiten verbunden war. Im Vergleich verlief bei 39 Prozent der Absolventen ohne Praktikum der Einstieg in den Arbeitsmarkt nicht so reibungslos, wie sie sich das gewünscht hätten.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

Absolventenstudien

Seit 1977 werden alle zwei Jahre schriftliche Befragungen bei den Absolventen der universitären Hochschulen und seit 1993 auch bei den Höheren Fachschulen bzw. seit 2001 bei den Fachhochschuldiplomierten durchgeführt. Befragt werden jeweils die geraden Absolventenjahrgänge etwa ein Jahr nach Studienabschluss. Es handelt sich dabei um eine Vollerhebung, d.h. es werden alle Absolventen und Absolventinnen, die im Jahr vor der Datenerhebung das Studium (Lizentiat, Diplom, Staatsexamen) erfolgreich abgeschlossen haben, einbezogen. Die vorliegenden Analysen beziehen sich ausschliesslich auf die Absolventenbefragungen 1991 bis 2005.

Definitionen

Höhere Fachschulen - Fachhochschulen

Zusätzlich zu den Universitätsabsolventen wurden 1993 erstmals Diplomierte der Höheren Fachschulen für Wirtschaft und Verwaltung (HWV) und der Höheren Technischen Lehranstalten (HTL) befragt. 1995 wurde die Erhebung auf die Absolventen der Höheren Fachschulen für Soziale Arbeit (HFS) ausgedehnt, und seit 1997 sind auch jene der Höheren Fachschulen für Gestaltung (HFG) einbezogen.

Aufgrund des Bundesbeschlusses vom 6. Oktober 1995 wurde die Schweizer Hochschullandschaft mit den folgenden sieben Eidgenössischen Fachhochschulen erweitert: Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO), Berner Fachhochschule (BFH), Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Zürcher Fachhochschule (ZFH), Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ), Fachhochschule Ostschweiz (FHO) und Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI).

Praktikum

Als *Praktikum* wird eine Tätigkeit bezeichnet, die entweder während oder direkt nach der Ausbildung bzw. dem Studium praktische Erfahrungen im künftigen Beruf vermitteln soll und zur Entwicklung von Problemlösungskompetenzen dient. Das Praktikum ist zeitlich begrenzt und soll nicht länger als 6 Monate dauern. Die Praktikanten haben grundsätzlich einen Anspruch auf eine angemessene Entlohnung.

Der Fokus richtet sich im vorliegenden Kontext auf Praktika **nach** dem Studium. Dabei beziehen sich die Aussagen vorwiegend auf Absolventen, die sich **ein Jahr nach Studienabschluss** im Praktikantenstatus befinden. Es ist jedoch durchaus möglich, dass ein Teil der Absolventen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt ein Praktikum absolviert hat, zum Befragungszeitpunkt jedoch bereits in den Arbeitnehmerstatus gewechselt ist. Daten zur Einstiegsbiographie zwischen Studienabschluss und einem Jahr danach liegen nur für das Befragungsjahr 2005 vor.

Methode

Gewichtung

Seit der Absolventenbefragung 1999 werden die Ergebnisse gewichtet. Das Antwortverhalten der befragten Population kann nicht a priori als zufällig angesehen werden. Es muss damit gerechnet werden, dass bei einigen Teilpopulationen höhere Ausfallquoten vorkommen als bei anderen, wodurch sich systematische Fehler ergeben können. Um diese systematischen Fehler zu minimieren, wurde das bei Zufallsstichproben übliche Verfahren der Nachschichtung eingesetzt. Die Daten wurden demnach anhand von Informationen aus dem Schweizer Hochschulinformationssystem SHIS gewichtet.

Standardabweichung

Neben einem möglichen systematischen Fehler können Antwortausfälle eine zufällige Variabilität in die Ergebnisse einbringen. Unter sehr vereinfachenden Annahmen (die Antwortausfälle bilden eine einfache Zufallsstichprobe) ergibt sich eine Standardabweichung für die einzelnen Prüfungsjahrgänge von maximal 2 Prozentpunkten für Anteile, die sich auf die Praktikanten der universitären Hochschulen beziehen.

Auskunft:

Sabina Schmidlin, BFS, Sektion Bildungssysteme und Wissenschaft, Tel.: +41 32 71 36901

Neuerscheinung:

BFS Aktuell "Generation Praktikum – Mythos oder Realität? Eine Analyse der Absolventenbefragungen 1991 bis 2005", Bestellnummer: 540-0502. Preis: Gratis.

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36346, E-Mail: info@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> » Themen » 15 - Bildung, Wissenschaft

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden.
Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

<p>Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der EU für statistische Stellen geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher.</p>
--

T1 Charakteristika des Praktikums, Universitätsabsolventen/innen 2003 und 2005

Praktikanten/innen ohne Rechtswissenschaften

	2003	2005
Feste längerfristige Berufstätigkeit	7,1%	6,7%
Zusätzliche Ausbildung/Durchgangsstation (mit Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten)	86,6%	84,2%
Jobben (ohne Zusammenhang zu längerfristigen Berufszielen)	5,2%	6,4%
Weiss nicht	1,1%	2,7%

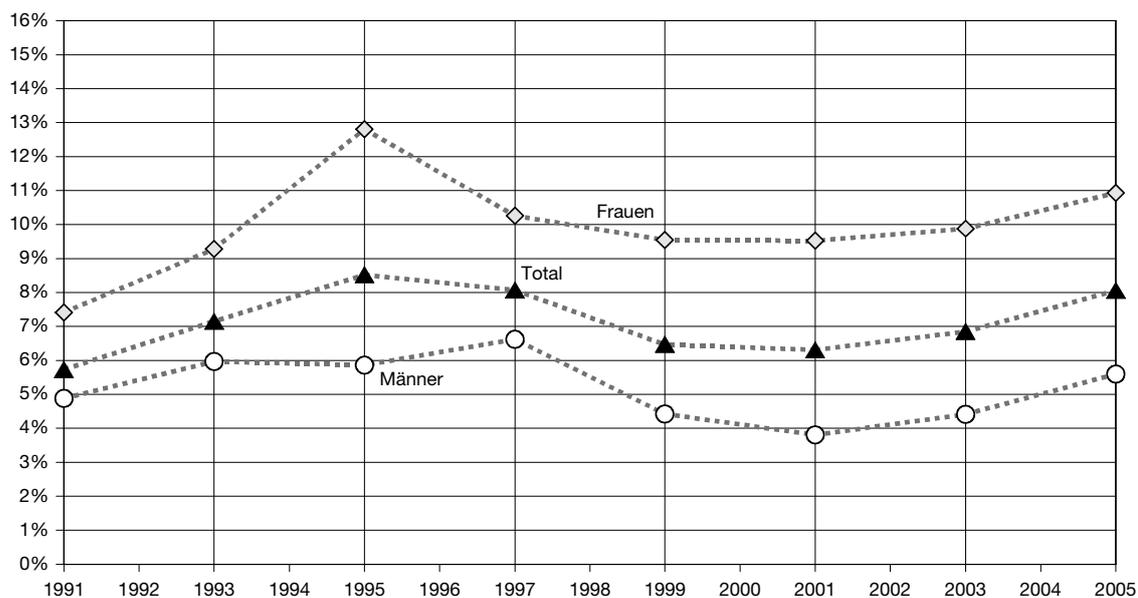
T2 Einstiegsbiographie im Zeitfenster zwischen Studienabschluss und einem Jahr danach, Universitätsabsolventen/innen 2005

Ohne Rechtswissenschaften

Berufseinstiegsbiographie	Kein Praktikum	1 Praktikum	2 Praktika	3 Praktika
Anzahl Praktika (<i>auf alle Absolventen bezogen</i>)	78,6%	17,9%	2,9%	(0,5%)
Anzahl Praktika (<i>nur auf Praktikanten bezogen</i>)		84,2%	13,2%	(2,2%)
<i>Davon :</i>				
1 Phase des Jobbens	12,2%	17,2%	16,2%	---
2 Phasen des Jobbens	2,1%	1,8%	---	---
1 Phase der Erwerbslosigkeit	14,1%	18,0%	16,8%	---
2 Phasen der Erwerbslosigkeit	1,1%	3,9%	---	---
<i>Schwierigkeiten bei der Stellensuche:</i>				
Ja	39,5%	61,4%	65,0%	(78,6%)
Nein	60,5%	38,6%	35,0%	(21,4%)
<i>Dauer des Praktikums/der Praktika insgesamt:</i>				
1 bis 3 Monate		35,2%	32,8%	---
4 Monate		12,9%	11,7%	---
5 Monate		13,4%	13,3%	---
6 Monate		10,7%	11,4%	---
7 bis 12 Monaten		27,7%	30,8%	---
Medianwert in Monaten		5,1	6,1	---

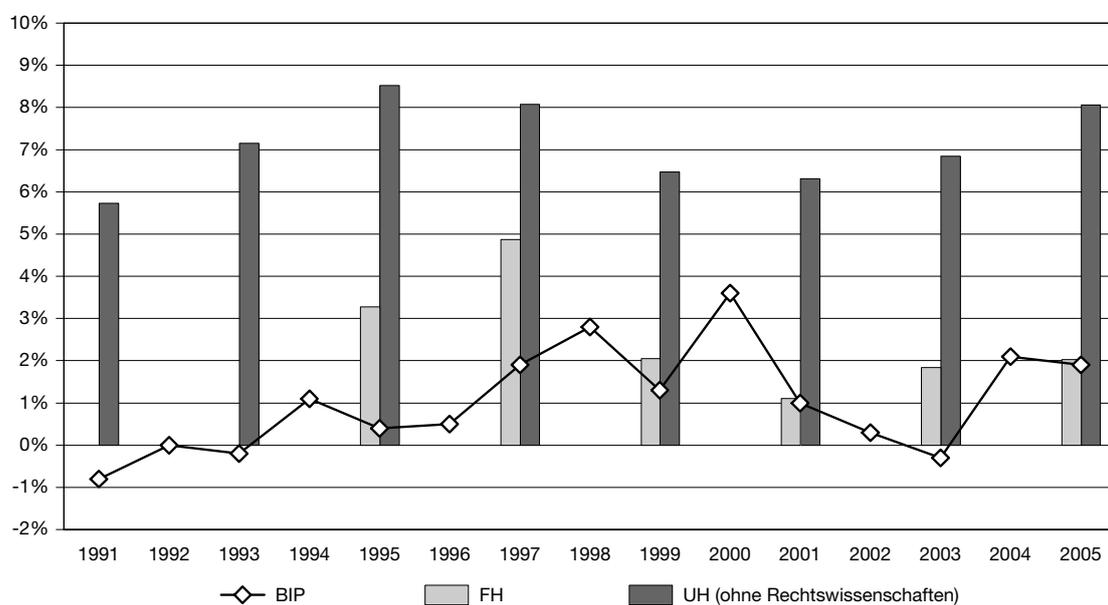
() realisierte Interviews < 30; --- zu geringe Interviewzahl

G1 Entwicklung der Praktikantenquote nach Geschlecht, Universitätsabsolventen/innen (ohne Rechtswissenschaften) 1991 bis 2005



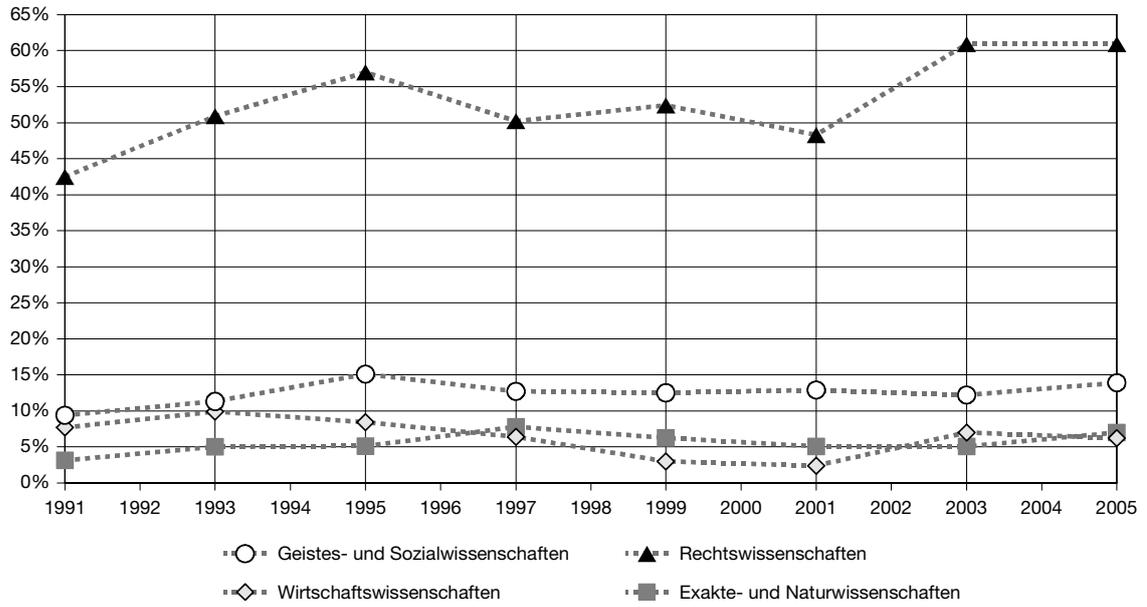
© Bundesamt für Statistik

G2 Entwicklung der Praktikantenquote nach Hochschultyp, 1991 bis 2005



© Bundesamt für Statistik

G3 Entwicklung der Praktikantenquote nach ausgewählten Fachbereichsgruppen, Universitätsabsolventen 1991 bis 2005



© Bundesamt für Statistik